



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

II. Kein Verstecken. Ja, ich bin es

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Dem kein Schlüssel, der verrostet,
Macht dich der Gestirne Meister.
Weil die Welt ich durchgekostet,
Darum dienen mir die Geister.

Wenn dich Wissensdrang entzündet,
Neig' dich, Balkis, Mund zum Munde,
Und von Lippen, die's ergründet,
Schlürfe frisch des Lebens Kunde.

Dreimaltausend Jahre schwanden,
Doch es wissen's noch die Lieder.
Als wir Aug' in Auge standen,
Kannt' ich Sabas Fürstin wieder.

O wie vieles wär' zu sagen,
Wenn die Schule sich erneute.
Wolltest du mich wieder fragen,
Tiefres Wissen böt' ich heute.

II

Kein Verstecken. Ja, ich bin es,
Bin die Königin der Märe,
Die ob köstlichen Gewinnes
Kam zu Salomonis Lehre.

Nicht verließ mich das Erinnern,
Hundert Tode, die dazwischen,
Konnten nicht aus meinem Innern,
Salomo, dein Bild verwischen.

Ja, aus meines Traumlands Dunkel
Kam ich, forschte tiefsten Strebens.
An dem brennenden Gefunkel
Kenn' ich dich, du Fürst des Lebens.

III

Und als ich Salomos Mund geküßt,
Glänzte die Welt mir in Klarheit.
Ich stillte mein unersättlich Gelüst
Und trank an den Quellen der Wahrheit.

Was all er an Weisheit von dannen trug,
Als er tausend Weiber umfangan,
Ich trank es in Einem durstigen Zug,
Als ich am Mund ihm gehangen.

Und stolzer trug mich mein Reittamel
Zurück auf sandigen Pfaden,
Zufrieden, daß ich das Kronjuwel
Aus Salomos Kammern geladen.

IV

War das Leben groß und prächtig,
Als du, Strahlender, vordem
Liebeskundig, zaubermächtig
Herrschtest in Jerusalem.

Aus des Stirnbands goldenem Rande
Hob sich hehr dein dunkler Scheitel,
Doch ein Seufzer sprach im Grunde
Deiner Weisheit: Alles eitel.